

Liturgie zum Ablauf am 4.2.21 – Vesperkirche in Wilhelmsdorf

Musikstück Posaunenchor:

Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben – EG 619, 1-3

Begrüßung: Willkommen zum Innehalten im Betsaal -
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gemeinsames Psalmgebet - Auszüge aus Psalm 34:

Von David.

2 Ich will den Herrn allezeit preisen; nie will ich aufhören, ihn zu rühmen.

3 Von ganzem Herzen lobe ich ihn;

wer entmutigt ist, soll es hören und sich freuen!

4 Preist mit mir diesen großen Herrn,

lasst uns gemeinsam seinen Namen bekannt machen!

5 Als ich beim Herrn Hilfe suchte, erhörte er mich

und befreite mich aus aller Angst.

6 Wer zu ihm aufschaut, der strahlt vor Freude,

und sein Vertrauen wird nie enttäuscht.

7 Ich habe es selbst erlebt: Ich war am Ende, da schrie ich zum Herrn,

und er hörte mein Flehen; aus aller Bedrängnis hat er mich befreit.

8 Der Engel des Herrn umgibt alle mit seinem Schutz,

die Gott achten und ehren, und rettet sie aus der Gefahr.

9 Probiert es aus und erlebt selbst, wie gut der Herr ist!

Glücklich ist, wer bei ihm Zuflucht sucht!

10 Begegnet dem Herrn mit Ehrfurcht, alle, die ihr zu ihm gehört!

Denn wer ihn ernst nimmt, der muss keinen Mangel leiden.

13 Wer von euch will sich am Leben freuen und gute Tage erleben?

14 Dann achtet auf das, was ihr sagt:

Keine Lüge, kein gemeines Wort soll über eure Lippen kommen.

15 Wendet euch ab von allem Bösen und tut Gutes!

Setzt euch unermüdlich und mit ganzer Kraft für den Frieden ein!

16 Denn der Herr sieht mit Freude auf solche Menschen,

die nach seinem Willen leben,

und hat immer ein offenes Ohr für ihre Bitten.

Allen jedoch, die Böses tun, stellt sich der Herr entgegen

und löscht jede Erinnerung an sie aus.

18 Wenn aber rechtschaffene Menschen zu ihm rufen,

hört er sie und rettet sie aus jeder Not.

19 Der Herr ist denen nahe, die verzweifelt sind,

und rettet diejenigen, die alle Hoffnung verloren haben.
20 Zwar bleiben auch dem, der sich zu Gott hält,
Schmerz und Leid nicht erspart; doch aus allem befreit ihn der Herr!

Die Losung vom 4.2.21 steht in Psalm 34,19:

„Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“
oder, wie es in der „Hoffnung für alle“ heißt, die wir eben gelesen haben:
„Der Herr ist denen nahe, die verzweifelt sind,
und rettet diejenigen, die alle Hoffnung verloren haben.“

***Wie schlecht muss es einem Menschen gehen, der solche
Worte ausspricht! Ein bisschen hört es sich nach Selbst-
Tröstung an, oder? Der Beter sagt, dass der Herr – also Gott –
ihm nahe ist, wenn er total am Boden liegt. Stimmt das?
Stimmt das wirklich?***

***Also, wenn ich mein eigenes Leben betrachte, kann ich diese
Worte nur unterstreichen. Bei mir gab es solche Situationen. Wo
ich völlig rat- und hilflos war, wie es weitergehen könnte. Zum
Beispiel bei der Geburt unseres Sohnes, der mit vielen kleinen
Behinderungen zur Welt kam. Oder beim Scheitern meiner ersten
Ehe nach achtundzwanzig gemeinsamen Jahren... Das war wirklich
schlimm für mich – und hat mir buchstäblich den Boden unter den
Füßen weggezogen. Doch beim Aussprechen und Klagen der
ganzen Not vor Gott kam immer wieder Frieden und Zuversicht in
mein Herz. Manchmal nur einen Augenblick lang. Dann gab es
dieses winzige Gefühl der Hoffnung, mitten im Chaos: **Auf meinen
Gott ist Verlass! Mein Vater im Himmel wird mich nicht im Stich
lassen! Er hat mir schon so oft geholfen! Gerade jetzt will ich
ihm vertrauen, dass auch aus diesem Leid etwas Gutes und
Heilsames wird!*****

***Und dann habe ich kleine und große Wunder erlebt. Nein, nicht
sofort. Vieles hat lange Zeit gebraucht und enorme Mühe gekostet.
Unser Sohn hat viele schmerzliche Therapien überstehen müssen –
und wir mit ihm. Heute kann er anderen in Ängsten und Nöten
beistehen: er weiß, wovon er redet! - Unsere Ehe ist leider nicht
„heil“ geworden, aber wir haben uns versöhnt und dankbar***

voneinander verabschiedet. Wir können uns wertschätzend begegnen: das ist ein Segen.

Welcher Kummer bedrückt Sie? Ich möchte Sie mit dem Psalm-Beter David einladen: Sprechen Sie es aus vor Gott, vor dem Vater im Himmel. Er hört und erhört unser Flehen. Nicht immer so, wie wir es uns wünschen. Sondern so, dass es „gut“ wird – in uns. Mit Glauben und Vertrauen. Gott ist nahe: gerade dem, der sich in Verzweiflung an ihn wendet. Er tröstet - und schenkt neue Hoffnung und Zuversicht.

Dafür gibt es unzählige Beispiele im „Gebetbuch des Volkes Israel“, den Psalmen. Ganz oft beginnt einer, der sich mit seiner Not an Gott wendet, mit vielen Klagen über den Zustand der Welt im Großen und Kleinen. Er bemängelt die Ungerechtigkeit - und dass es den „Bösen“ scheinbar so gut geht. Er wirft Gott vor, dass er sich nicht genug für die „Guten“ einsetzt und so viel Leid und Schmerz zulässt. Er fordert Gott auf, endlich mal „klare Kante“ zu zeigen und Ordnung zu schaffen im Land.

Wenn ich solche Passagen in den Psalmen lese, staune ich immer wieder. Über den Mut der Leute, ihr Herz einfach so vor dem Schöpfer des Universums auszuschütten. Ja, ihn sogar anzuklagen, dass er etwas übersieht und nicht die richtigen Prioritäten setzt! Und Gott lässt das zu! Er hält es aus, dass wir kleinen Geschöpfe ihn zurechtweisen! Er reagiert nicht empfindlich und verschnupft auf solche unverschämten Anklagen. Im Gegenteil, er ermutigt uns, all die negativen Gedanken vor ihm auszusprechen – und bei ihm zu lassen und ihm zu überlassen.

Kennen Sie das auch? Wenn Sie so richtig sauer auf jemanden sind und demjenigen dann auch persönlich lautstark das ganze Fehlverhalten vor die Füße werfen, dann „verraucht“ der eigene Zorn irgendwann. Die Wut hört auf – und die Traurigkeit setzt ein. Die Trauer darüber, dass wir nicht gemeinsam einen besseren Weg suchen und finden.

Und nach meiner Erfahrung passiert genau das auch im Gespräch mit Gott. Wenn ich allen Frust und alles Elend meines

Lebens vor dem Vater im Himmel ausgebreitet habe, wird oft aus vermeintlich berechtigtem Zorn über die Ungerechtigkeit eine tiefe Trauer. Ich sehe meine eigene Mit-Schuld an dem, dass es nicht so ist, wie es sein sollte. Und genau auf diesen Punkt wartet mein Vater im Himmel – und nimmt mich in die Arme und tröstet mich.

Sie sagen, das haben Sie noch nie erlebt – und noch nie gespürt?
Ja, wir haben oft keine Antennen für Gottes Nahesein. Wir brauchen die Bereitschaft, uns von Gott überraschen zu lassen. Dann können wir manchmal wirklich staunen!

Ein wunderbares Beispiel dazu sind die „Spuren im Sand“

von Margaret Fishback-Powers. Sie schreibt:

Eines Nachts hatte ich einen Traum.

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,

Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

*Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.*

*Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war,
blickte ich zurück.*

*Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebenswegs
nur eine Spur zu sehen war.*

Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

*„Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,
da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.*

*Aber jetzt entdecke ich,
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.*

*Warum hast du mich allein gelassen,
als ich dich am meisten brauchte?*

Da antwortete er:

*„Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.*

*Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen.“ - Amen.*

**Posaunenchor: Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,
hört er dein Gebet – EG 618,1-3**

Ich lese ein Gebet von Martin Gutl (EG Seite 1141):

Du hast keinen vollendet erschaffen.
Schritt für Schritt werden wir Menschen.
Du fehlst uns so oft,
daher machen wir Fehler!
Wir lieben einander zu wenig.
Wir wagen nicht, an Dein Dasein zu glauben.
Kaum entdecken wir Dich
in den Sternstunden des Lebens,
laufen wir von innen nach außen.
Du bist leise geworden, wir sind zu laut.
Du drängst uns nicht.
Ab und zu lässt Du uns wissen –
durch Zeichen und Bilder,
durch Blicke der Kinder,
durch Gesänge und Gesten,
durch Glück und durch Unglück:
Wir sind stets am Anfang des Lebens.
Wir fragen und weinen uns
durch die Tage des Lebens,
bis wir so nehmen und geben können,
wie es Kinder tun,
bis der Stolz in uns
sich in wortlose Anbetung wandelt,
bis unser Grübeln und Denken
in ein einziges „Erbarme Dich!“ mündet,
bis wir nach so vielen Irrwegen
in einem fort stammeln:
Du weißt alles, o Gott,
Du weißt, wie sehr wir Dich suchen,
wie sehr wir Dich brauchen,
um lieben, um leben zu können.
Amen.

Wir beten gemeinsam das Vaterunser

Aaronitischer Segen mit Zwischenbemerkungen von J. Zink:

Der Herr

der Mächtige, Ursprung und Vollender aller Dinge,

segne dich

gebe Dir Gedeihen und Wachstum, Gelingen Deinen Hoffnungen
und Frucht Deiner Mühe,

und behüte dich

vor allem Argen, sei Dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir

wie die Sonne über der Erde Wärme gibt dem Erstarren
und Freude dem Lebendigen,

und sei Dir gnädig

wenn Schuld Dich quält.

Er löse Dich von allem Bösen und mache Dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich

er sehe Dein Leid und höre Deine Stimme, er heile und tröste Dich

und gebe Dir Frieden

Das Wohl des Leibes und das Wohl der Seele, Liebe und Glück.

Amen.

So will es der Herr, der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.

So steht es fest nach seinem Willen für Dich.

Posaunenchor: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott – EG 171

Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott! Sei mit uns auf unsren Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott! Sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht: Sei nahe in schweren Zeiten.

Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott! Sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft; sei in uns, uns zu erlösen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott! Sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unseren Wegen.

Margit Skopnik-Lambach, Referentin, Heiligenberg

VESPERKIRCHE UNTERWEGS – Offen für alle

